

„Morgens ist die schönste Zeit hier“

Das Wasser spritzt, die Schwimmer tauchen ab und ziehen ihre Bahnen. Punkt sieben Uhr springen die ersten schon in das Schwimmerbecken des Nürtinger Freibads. Doch was muss davor alles erledigt sein, ehe die Besucher ihrem Frühsport nachgehen können? Wir waren mit Betriebsleiter Christoph Ballhaus unterwegs. Von Andrea Rothfuß

Es ist viertel vor sechs an einem Mittwochmorgen. Das Thermometer zeigt neun Grad, und der Mond ist noch zu sehen. Beim Ausatmen bilden sich kleine Dampfwölkchen, und über den Becken des Nürtinger Freibads hängt der Nebel. Doch schon in knapp einer Stunde werden die ersten Gäste vor der Kasse stehen, um pünktlich um sieben Uhr ihrem Hobby zu frönen – dem Schwimmen.

„Langschläfer sollte ein Schwimmmeister also nicht sein“, sagt Christoph Ballhaus, Leiter der Bäder bei den Stadtwerken Nürtingen. Denn schon kurz vor sechs Uhr morgens fängt sein Dienst im Freibad an. Ein Schwimmmeister muss einiges vorbereiten, ehe das Freibad seine ersten Besucher empfangen kann.

Sein Frühdienst beginnt damit, dass er die Wertfächer aufschließt und die automatische Kassenanlage startet. Währenddessen hat sein Kollege, der ebenfalls an diesem Morgen eingeteilt ist, schon die Absperrketten und Schranken vor den Besucherparkplätzen geöffnet. Dann geht Christoph Ballhaus weiter zum Umkleidebereich. Hier schaut er kurz, ob die sanitären Anlagen ordnungsgemäß gereinigt wurden.

Mit schnellem Schritt eilt er weiter „zum Herzen des Freibads“, wie er sagt, zu den filtertechnischen Anlagen. „Hier überprüfe ich die Wasserwerte. Wenn es heute heiß wird, schalte ich, wenn nötig, die zweite Umwälzpumpenstufe ein. Für jedes Becken sind dann zwei Pumpen zuständig.“ Der gemessene pH-Wert liegt bei 7,5, damit ist der Schwimmmeister zufrieden. Nachdem er die Filtrerrückspülung eingeleitet und die Maschinen in Gang gesetzt hat, überprüft er den Chlorgasraum. „Hier werden die Chlorgasflaschen gelagert.“ Er kontrolliert, wie viele davon leer sind. 18 Stück findet er vor; jeweils 65 Kilogramm schwer. Der Raum wird mittels eines Sensors überwacht. Sollte eine Chlorgasflasche undicht sein, wird sofort Alarm ausgelöst. Dies sei aber bei dem sicherheitstechnisch hohen Standard der Nürtinger Bäder noch nie vorgekommen.

Während sein Kollege die Rettungsringe auspackt, wirft Ballhaus einen Blick in die beheizten Umkleiden, die sich direkt am Schwimmerbecken befinden. „Die Umkleide wird super angenommen, vor allem morgens und bei Regen.“ Zum zweiten Teil der technischen Anlagen gelangt er, indem er

die Wendeltreppe im Schwimmmeisterraum hinabsteigt. Dort werden automatisch die Chlorwerte gemessen und entsprechend die Chlorgasanlage gesteuert. Zu seinen Aufgaben gehört es auch, täglich die Chlor- und Filteranlage und die Heizungsanlage zu kontrollieren und die Messwerte festzuhalten. Wie jeden Tag notiert sich der Schwimmmeister auch heute die Messwerte und misst fünf Mal täglich manuell die angezeigten Werte gegen, um eventuelle Korrekturen an den Mess- und Steueranlagen vornehmen zu können.

„Zwischen fünf und acht Uhr morgens ist die schönste Zeit hier, wenn die Natur erwacht und in einen neuen, hoffentlich schönen, Tag startet“, schwärmt er, während er das Kinderbecken in Augenschein nimmt und Laub und Schmutz vom Überlaufgitter entfernt. Da er davon ausgeht, dass heute ein sonniger Tag wird und viele Kinder zum Baden kommen, heizt er das Becken an. Um die Wasserqualität zu prüfen, entnimmt er jeden Morgen eine Probe aus dem Planschbereich. „Wir machen das vier Mal am Tag, weil die Schwankungen in so einem kleinen und flachen Becken sehr groß sind. Täglich messen wir den Chlorwert von freiem und gebundenem Chlor, den pH-Wert und die Wassertemperatur.“ Wenn es regnet, ist das Freibad zwar geöffnet, das Kinderbecken wird dann jedoch aus wirtschaftlichen Gründen nicht betrieben. Darauf wird dann mit einer Tafel vor dem Eingang hingewiesen.

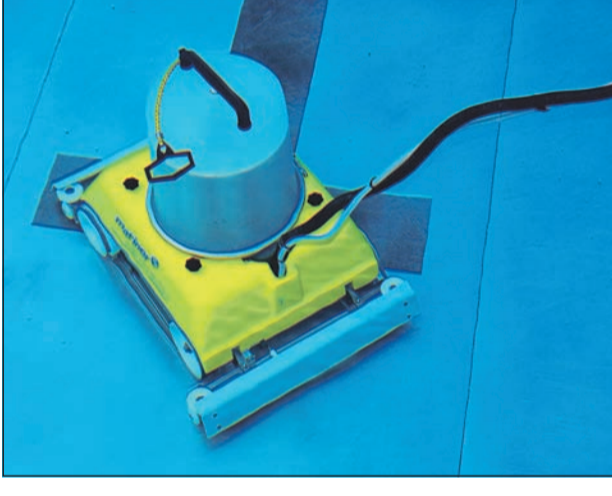
„Das ist die beste Spielanlage in ganz Nürtingen“

Christoph Ballhaus, Schwimmmeister

Anschließend nimmt Ballhaus das weitläufige Gelände des Freibads genauer in Augenschein. Er schließt den Zugang zum Volleyballfeld auf und kontrolliert die Kletteranlage und den Sandmatschplatz für Kinder. „Volles Rohr“ werde hier geklettert und gebuddelt. „Das ist die beste Spielanlage in ganz Nürtingen. Alles ist sauber und die Toiletten sind direkt in der Nähe.“ Den ehemaligen Nebeneingang zum Freibad schaut sich der Schwimmmeister auch kurz an und öffnet die Gittertüre. Den Eingang gibt es nicht mehr. Zu oft haben sich hier manche freien Eintritt erschlichen. Jetzt dient er nur noch als Ausgang.



Die Wasserqualität muss stimmen: Christoph Ballhaus entnimmt Wasserproben aus dem Planschbecken für Kinder. Fotos: Rothfuß



Dieser Unterwassersauger reinigt nachts das Becken.

Bevor die Gäste das Freibad stürmen, kontrolliert Ballhaus noch die Schwimmerbecken. Schon aus der Ferne kann man erkennen, dass über diesen noch der Nebel liegt. „Es dampft, weil es morgens noch so kühl ist“, erklärt Ballhaus. „Im Mai, wenn es Nachtfrost gibt, sind die Becken hier wie heiße Quellen.“

Damit die Schwimmerbecken jeden Morgen sauber sind, werden sie von einem Sauger

über Nacht gereinigt. Leise fährt das Gerät auf den Beckenböden hin und her. Alles, was sich dort ansammelt, ob Laub oder Pflaster, wird beseitigt. Der Sauger wird per Fernbedienung gesteuert und fährt automatisch alles ab. Manuell steuert Ballhaus den Sauger noch in die Winkel der Becken, die er nicht erreicht hat, während sein Kollege die Trennleine zwischen den Sportschwimmern und den gemächlicheren Schwimmern abspannt. Dann wird der Sauger schnell aus dem Wasser geholt und eingepackt. Denn obwohl es noch ein paar Minuten bis 7 Uhr sind, eilen bereits die ersten Freibadbesucher in Richtung Schwimmerbecken. Manch einer kann es kaum erwarten, zieht sich geschwind auf der Holzbank um und springt in das 24 Grad warme Becken. Wenn die Sonne tagsüber stark scheint, erwärmt sich das Becken auf über 25 Grad. Werden 26 Grad überschritten, muss man schon wieder an das Herunterkühlen der Wassertemperatur denken.

Nachdem das Freibad nun geöffnet ist, hat der Schwimmmeister jetzt vor allem die Aufgabe, seine Aufsichtspflicht über die Becken wahrzunehmen. Dazu gehört, bei einem Schwächeanfall oder Unfall – zum Beispiel auf der Rutsche – einzugreifen, auf die Einhaltung der Badeordnung zu achten und Platzwunden zu versorgen. Kein leichter Job, wenn man bedenkt, wie viele Besucher jeden Tag ins Freibad strömen. Deswegen sind auch immer zwei Schwimmmeister anwesend. „Wir hatten schon 8500 Besucher hier. Das war an einem 36 Grad heißen Sonntag. Die Nürtinger lieben halt ihr Freibad“, freut sich Ballhaus.

Auch das Sprungbecken behält er immer im Auge. Das Ein-Meter-Sprungbrett ist stets geöffnet, die Sprunganlage mit Dreimeterbrett und Fünfmeterurm wird dagegen nur auf Nachfrage und Bedarf freigegeben. „Der Sprungbereich ist dann immer unter direkter Aufsicht. Sonst wird hier zu viel Unfug gemacht und die Unfallgefahr ist zu hoch.“ Ballhaus hat sogar schon Zähne im Becken gefunden.

Oft muss der Schwimmmeister mit seinen Helfern nach Badeschluss so einiges einsammeln, was die Besucher liegen gelassen haben. „Vier Badehosen, vier paar Schwimmflügel und zwölf Handtücher sind allein an einem Tag hier mal vergessen

worden.“ Auch hat er schon Straßenschuhe, Jacken, Unterwäsche, Badetaschen und Spielzeug gefunden. Die Sachen wurden gewaschen und die ganze Saison über eingelagert. Fünf bis sechs große Säcke gehen am Ende jedes Jahres dann ans städtische Fundamt.

Raucher können im Nürtinger Freibad übrigens kostenlos Rasenaschenbecher ausleihen. Ballhaus: „Viele Besucher rauchen noch, das ergibt jeden Tag unzählige Zigarettenkippen. Dank der Möglichkeit, sich Aschenbecher bei uns auszuleihen, hat sich die Situation deutlich gebessert.“

„Nach dem Besuch im Freibad kann ich mit Schwung und Elan in den Tag starten!“

Wanda Mura, Frühschwimmerin

Die frühen Gäste, die sich an diesem Morgen ins Wasser stürzen, sind dem Schwimmmeister bekannt: „Wir kennen diese Besucher schon seit Jahren. Die kommen jeden Tag, bei Sturm und Regen. Viele Berufstätige kommen noch vor der Arbeit hierher und schwimmen noch schnell eine Runde.“ Unter den Frühschwimmern ist auch eine zehnköpfige Frauengruppe. Die Damen sind hier, weil sie „noch etwas vom Tag“ haben wollen. „Morgens ist es ruhig, das Wasser ist schön frisch und man kann die Natur hier genießen. Wir haben hier in Nürtingen ein herrliches Bad, in einem grünen Park gelegen, mit schönem altem Baumbestand ringsherum“, schwärmt Wanda Mura. „Nach dem Besuch im Freibad kann ich mit Schwung und Elan in den Tag starten.“

Sie und ihre Freundinnen sind Stammgäste im Freibad und haben auch eine Dauerkarte. „Wir sind die ganze Freibadsaison hier – bei jedem Wetter.“ Wanda Mura packt seit fünf Jahren morgens ihre Schwimmkleidung ein und springt in aller Frühe ins Becken. „Das härtet ab und ich muss mich nie über Schnupfen, Husten und Fieber beschweren.“ Auch ihre Kondition profitiere vom täglichen Schwimmtraining. „Anfangen habe ich mit tausend Meter, dann waren es 1500, jetzt schwimmen wir 2000 Meter“, so die Nürtingerin.

Info

Badespaß am Galgenberg

Das Nürtinger Freibad wartet mit einem 50-Meter-Schwimmerbecken, einem Nichtschwimmerbecken und einem Kinderplanschbecken auf. Außerdem gibt es Attraktionen wie den Strömungskanal, Wellenbad, Breittrutsche und eine Sprunganlage. Auf der Spielwiese ist Platz für Tischtennis, Beach-Volleyball, Fußball oder Basketball. Das Freibad hat dienstags bis freitags von 7 bis 20 Uhr geöffnet. Am Wochenende und montags kann man von 9 bis 20 Uhr das Bad besuchen. Kassenschluss ist um 19.30 Uhr, Badeschluss um 19.45 Uhr.



Wenn frühmorgens die Natur erwacht, liegt noch der Dunst über den Schwimmerbecken.